

Volks-Zeitung

Gefahrenbote: Otto Rühle, Berlin-Zentral

Einheitsbrot	0,25	Hochsindes	14,5
Milch	0,24	Strassenbahn	0,15
Brötchen frei Haus	1,03	Hoebb Tisch II	0,25, III 0,15
Cassole	1,03	gerne Sir II	0,20, III 0,20
Strom & Grundgeb	0,18	Städtisch III	0,25, III 0,15
Gas 0,18 Wasser	0,17	Omnb. Tel. 0,15, e. Str. 0,20	

Letzte Kleinhandelspreise der Berliner Zentralmarkthalle
Preise wenig verändert

Zufuhr in Fischen über Bedarf	
Kabeljau 0,20-0,60	Seelachs 0,25 bis 0,30
Schellfisch 0,20-0,30	Kottbus 0,25-0,40
Flundern 0,25-0,40	Makrel 0,30-0,35
grüne Hechte 0,30-0,35	in Eis Hechte 0,30-1,20
Zander 0,30-0,35	

0,90-1,50, Bisc 0,20-0,30, Lachs 1,75 bis 2,75 d. Pfd.; lebend: Krebse 0,19 bis 0,30 d. Stück, Aale 1,75-2,00, Karotten 1,15-1,75, Hechte 1,50-1,90, Butter 1,90-2,50 d. Pfd., Eier 0,16-0,17 d. St.

Druck und Verlag: Rudolf Wisse, Berlin

Ist 0,15, ausw. a. Zoo a Zeit 1,00, d. Wom Berlin 0,08, Röhropost 0,25, briefl. 0,40, Diachl. Belg. 1,00, Dana 1,10, Postk. 0,03, F. u. Ost 0,03, Adl. Schw. 0,10, Frankr. 0,10, Ausl. 0,15, Tschech. a. Uze 0,10, Dischöster. Norw. Tschech. 17, Briefl. 0,05, Fern- a. Ost 0,10, Ital. 0,10, Unpar. 21, Grossbr. 27, Ausl. 0,25, Tschech. a. Uze 0,20, Russl. 3,41, Ver. St. 15-20

„Hoheit“ als Mordhelfer in Döberitz

Das „Zeutonengrab“

Freudenfeuer nach Rathenaus Ermordung — Senden sorgte dafür, daß die Mörder sich nicht geniert fühlten — Noch eine Leiche im Puhl!

Von einem Beobachter der Döberitzer Vorgänge erhalten wir folgenden Bericht, der einen Einblick in das verbrecherische Treiben des „nationalen“ Mordgenießels gewährt.

Zur Zeit des Rapp-Puffsches war in Döberitz Oberleutnant v. Haden ein Lagerformantant. Er ließ sofort, als Hoheit in Berlin eingezogen war, die schwarzweitere Fahne hissen und durch Soldaten diejenigen Arbeiter verfolgen, die auf Anordnung der versöhnungsmäßigen Regierung die Arbeit niederlegten. Er bedrohte sie sogar mit Erschießen. Ein Befehl von Hittwitz-Rapp wurde den einzelnen Truppenteilen durch Parolebefehl zur Kenntnis gegeben. Wer bei den etwa entlehenden Kämpfen für die neue Regierung verwendet würde, sollte eine erstmalige Entschädigung von 1000 Mark, bei mehrmaliger Verwendung 2000 Mark erhalten. Weiter gab es eine Tageszulage von 7 Mark. Der Kommandant wurde erst auf vielfältige Anzeigen und Beschwerden im November 1923 in den Ruhestand versetzt! Vor dem Rathenaus-Mord setzte auf dem Truppenübungsplatz und in den Unterfunksräumen von Mannschaften der rechtsgerichteten Verbände eine lebhaftige Tätigkeit ein. Tag und Nacht fanden militärische Übungen statt.

In der Nacht nach dem Tode Rathenaus wurden auf dem Truppenübungsplatz des Dorfes Zeutonengrab unter Leitung des Kommandanten (der bis 1923 im Dienst blieb) noch ungefähr 50 bis 70 Herren der alten Armeefreudenfeuer als begraben.

Am Morgen vor der Flucht Ehrhardts aus Leipzig sah gegen 4 Uhr ein patrouillierender Oberlandjäger auf dem früheren Gutshof in Alt-Döberitz Offiziere und Zivilpersonen an einem nicht zum militärischen Gebrauch bestimmten Panzerauto sich beschäftigen. Außerdem stand noch ein Personenauto dort. Das Erscheinen des Oberlandjägers, das dem Kommandanten mitgeteilt wurde, erregte diesen so, daß er ihn auf der Straße an der Kommandantur aufhielt und ihm heftige Vorwürfe machte. Er verbot ihm das weitere Betreten des Platzes und des Lagers, wobei er mit der Schußwaffe drohte. Es wurde auch durch den Kommandanten bei der höheren Militärbehörde (!) ein Befehl erwirkt, daß der Truppenübungsplatz und das Lager nicht in den Dienstbezirk der Landjäger einbezogen seien, obwohl das Reich durch umfangreiche Diebstähle gefährdet wurde. Inheimisch war die Zeit für die Einwohner von Döberitz im Sommer 1923 bis zu dem bitteren Eubendorf-Tatort, wo verteilte Puffschiten in dem Lager Döberitz und in der Kaserne Giesbrand untergebracht waren. Als die Leiche des Oberleutnants Sand aus dem Leiche der Stützungen des Truppenübungsplatzes mit erschossenem Schadel herausgeholt wurde, kam den Döberitzer Landjägerbeamten von einer angestellten Zivilperson des Truppenübungsplatzes zur Kenntnis, daß unbedingt noch eine zweite Leiche in dem Leiche liegen müsse, denn sie hätten einen gefahrenen Mann, der nur mit einer Reithose und Trübschuh bekleidet, und dem der Mund verbunden war, auf einem Wagen liegen sehen, welcher von Alt-Döberitz in der Richtung nach dem Leiche fuhr. Der Lenker des Wagens trug Friedensuniform, begleitet wurde der Wagen von einem bestimmten Wachmeister. Während des Transportes befanden sich drei Herren in neuer Offiziersuniform auf dem Gutshofe Döberitz. Nach einiger Zeit kehrte der begleitende Wachmeister ohne das Gepolm zurück.

Nachdem der Beobachter, daß der begleitende Wachmeister einem Offizier, der mit „Döberitz“ und „Hoheit“ angesprochen wurde, meldete, daß er dem Gefreuten einen Kopfschlag gegeben und ihn in den Leich verpackt habe.

Hierauf erhielt er Geld. Die Stelle, wo der Betroffene verpackt wurde, wird als „Zeutonengrab“ bezeichnet. Diese Angelegenheit ist damals nicht restlos aufgeklärt worden, weil der Kommandant v. Haden den Vorfall als Rinoaffäre (!) bezeichnete. Es ist aber ständig beobachtet worden, daß der Lagerformantant ein freundschaftliches Verhältnis mit dem Oberleutnant Freyherren v. Gehen gepflogen hat und die in Döberitz stationierten Oberlandjäger streng von dieser „schwarzen Garde“ isolierte. Es war bekannt, daß auch ein hiesiger Oberlandjäger auf der Liste der „schwarzen“ Fremde stand. Die Ermordung am aber damals nicht zur Ausführung, weil diese Geheimorganisation am 1. Oktober 1923 vom Reiterregiment Potsdam entwaffnet wurde. Es ist hiernach anzunehmen, daß außer Sand und Panter noch die oben erwähnte Leiche im Leiche liegt.

Zum Zusammenhang mit den Fremden wird bis her 16 Verhaftungen erfolgt. Gelsen sind der ehemalige



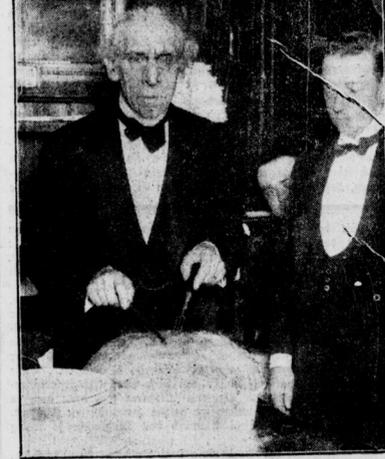
Erich Barth,
Berlins neuer Gartenbauinspektor
Transatlant

Das Ehepaar Neumann
feiert heute seine Diamantene Hochzeit
Sensack

Generalstabchef Weyler
wurde von Primo de Rivera abgesetzt
Alant



Die Kölner Hochschule für Musik
ist im Beisein des preussischen Kultusministers im „Gürzenich“, einem Bau aus dem 15. Jahrhundert, eröffnet worden
Giercke



Die Pudding-Saison beginnt!
Nach Londoner Tradition muss den ersten Pudding ein Prominenter des öffentlichen Lebens anschneiden; dieses Jahr war es Israel Zangwill
Kegelson



Pickelhauben in Uebersee
Mexikanische Infanterie bei der Parade zur Nationalfeiertag ihres Landes
Giercke



Die klugen Hunde
Auf einer Berliner Varietë-Bühne treten zurzeit Hunde auf, die ohne Beaufsichtigung ihre Kunststücke zeigen
Graudenz

